

Workshop
Ambulante Therapien und soziale Integration

J. Bürki und H.P. Rentsch
ICF-Anwendertagung
21.11.2017

Soziale Integration

Definition

Integration

Gleichberechtigte Teilnahme aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Integration und soziale Partizipation

Massnahmen im Anschluss an die stationäre Rehabilitation

- Nachgehende Leistungen zum Transfer des bisher erreichten Rehabilitationserfolges in den Lebensraum des Betroffenen.
- Leistungen zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Rehabilitationsergebnisses und zur Weiterentwicklung der sozialen Partizipation vor Ort.
- Leistungen zur Unterstützung der sozialen Partizipation, zur gemeinschaftlichen und beruflichen Wiedereingliederung und deren langfristiger Sicherung.

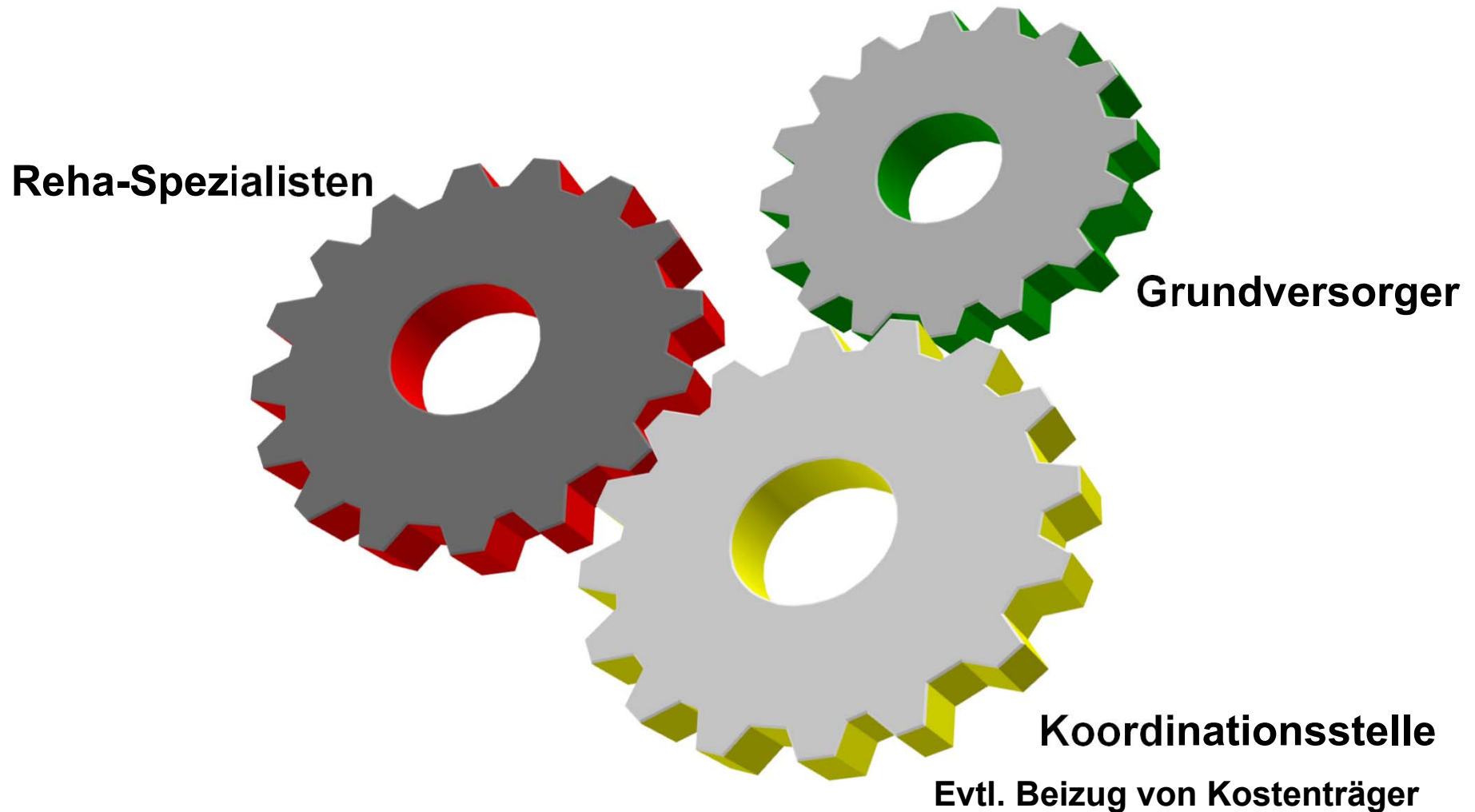
*Beispiel eines koordinierten ambulanten
Versorgungsnetzes*

Shared Care

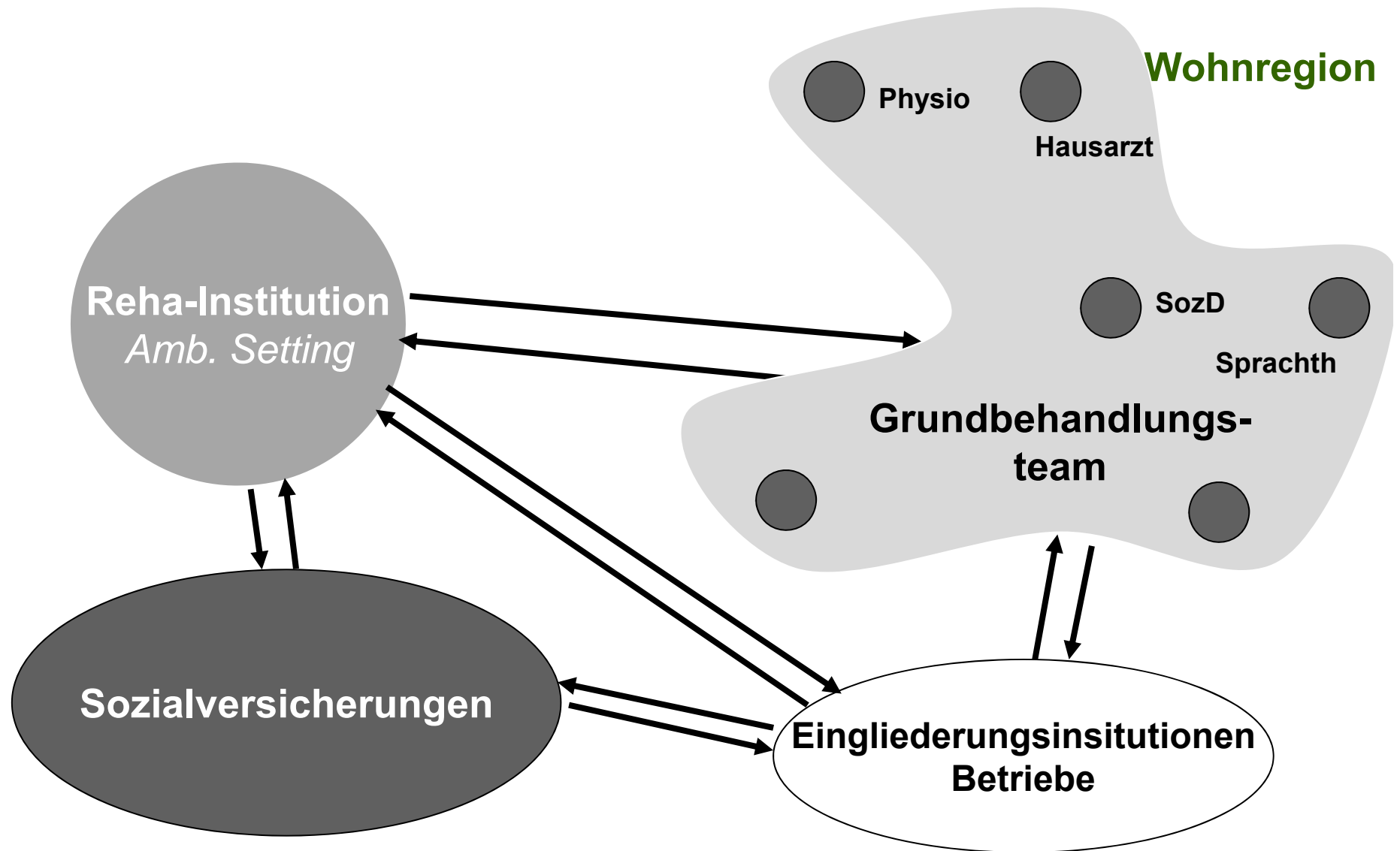
Ein effizientes ambulantes
Versorgungskonzept in der Rehabilitation

Shared Care

als Drehscheibe der vernetzten Rehabilitation

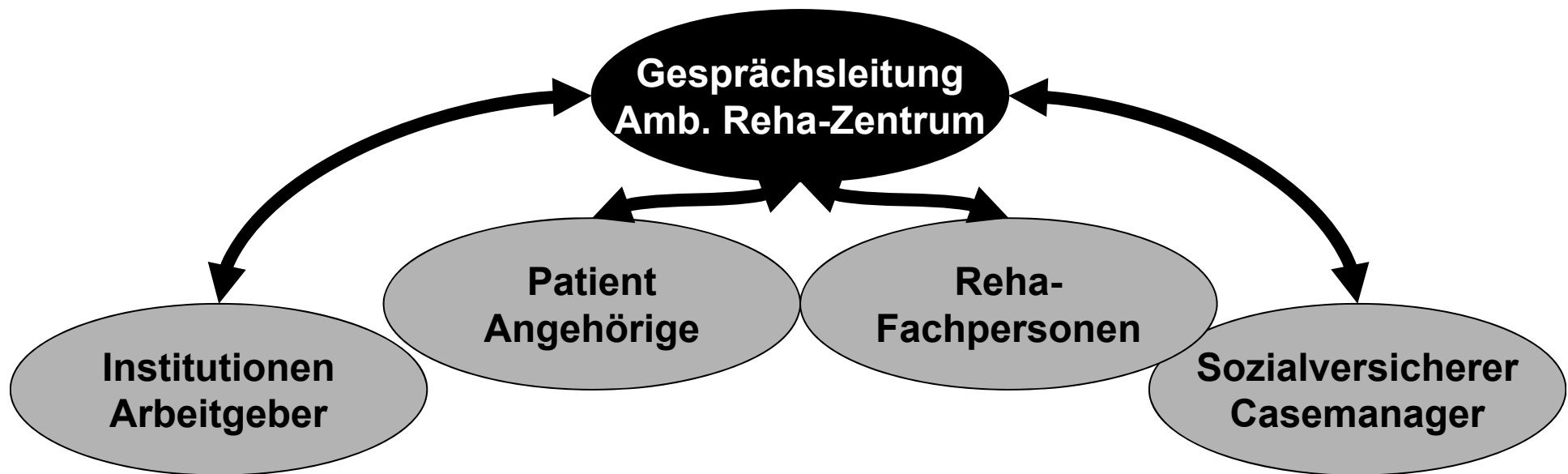


Regional basierte Rehabilitation „Shared Care Modell“



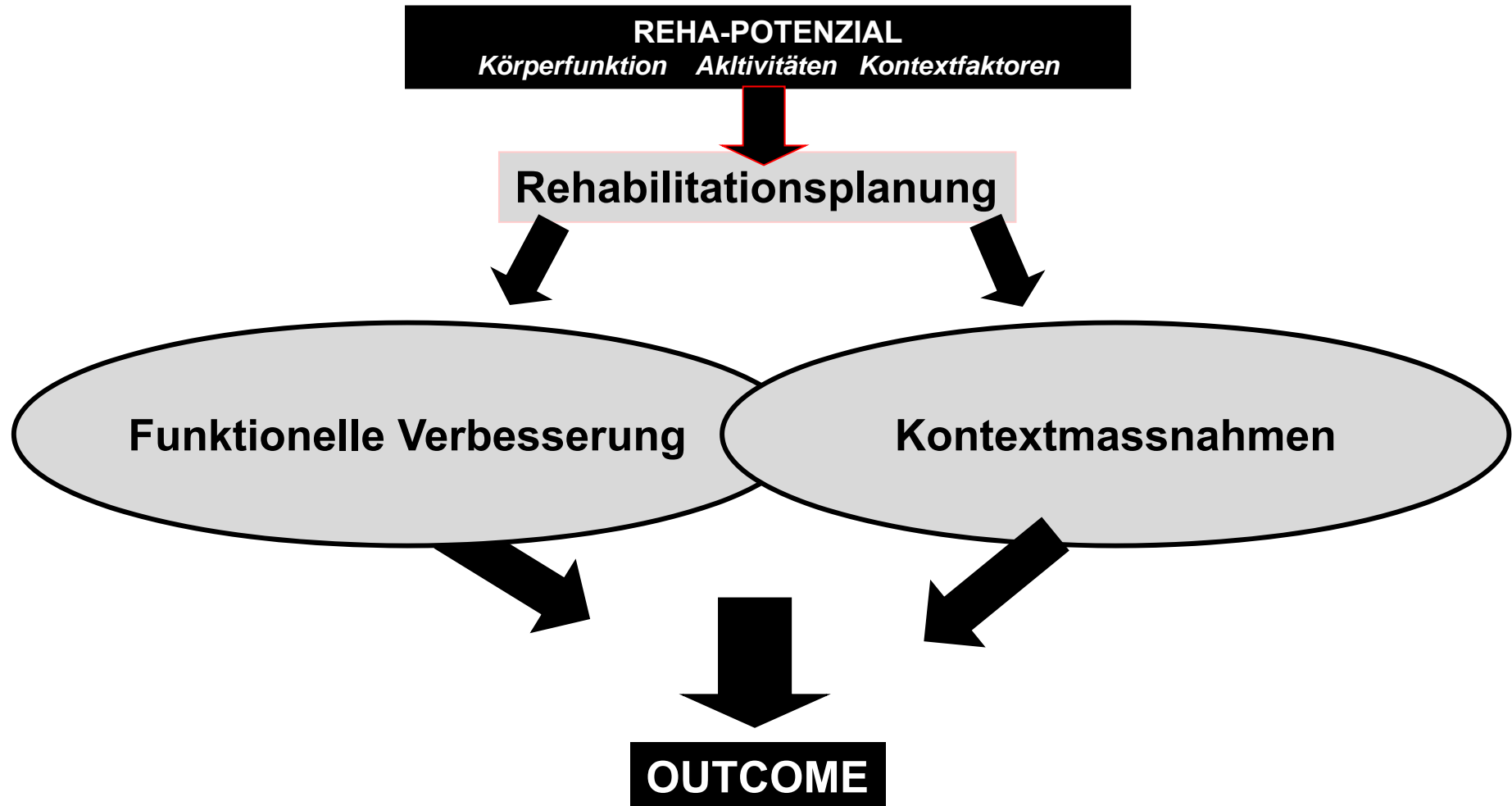
Shared Care

Das Rehabilitationsgespräch

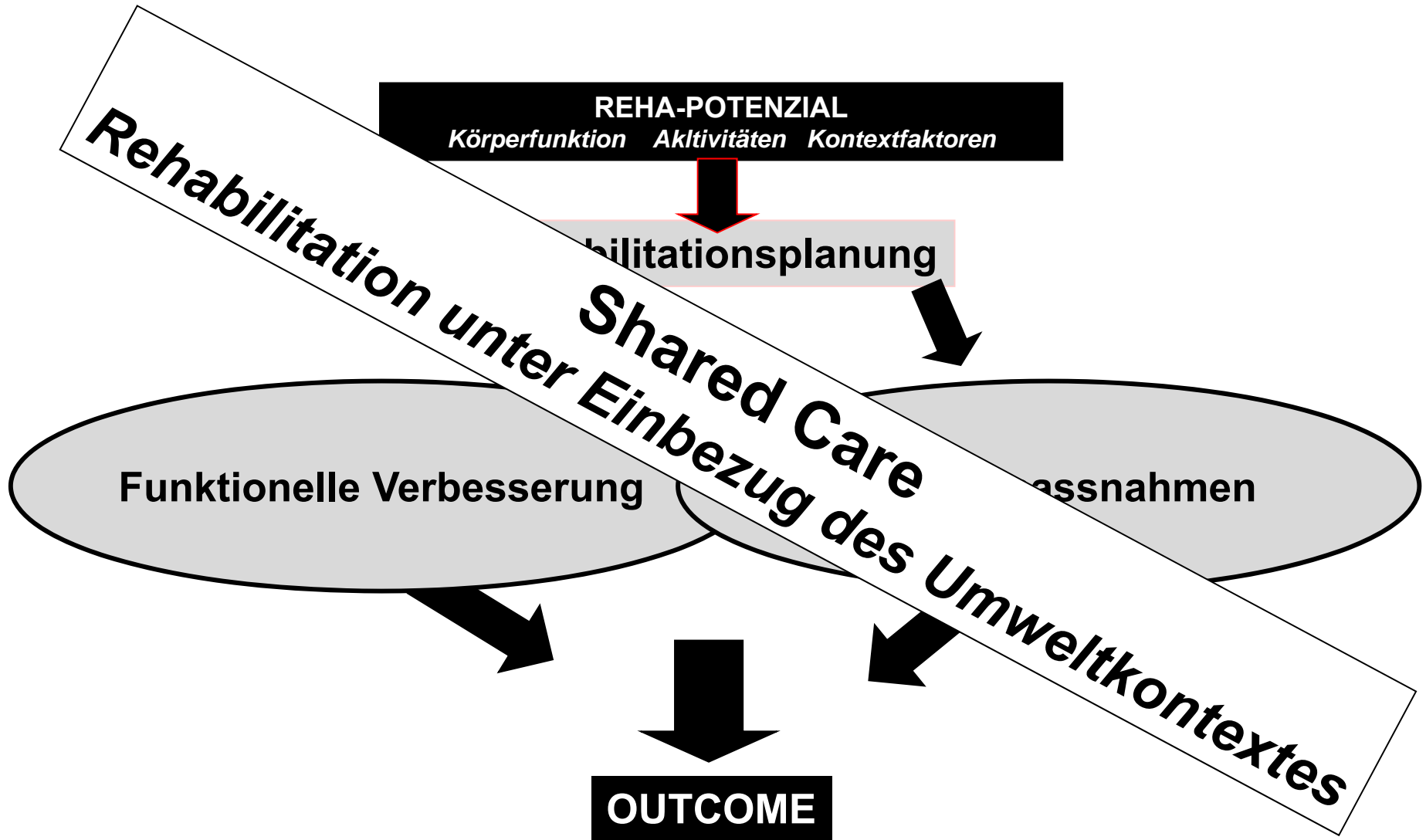


1. Bestandesaufnahme, Evaluation Zielerreichung
2. Bestätigung / Anpassung Partizipationsziel
3. Festlegen von Teilzielen / Terminvorgaben
4. Rehabilitationsplan / Aufgabenverteilung / Kommunikationswege / Zuständigkeiten / Termine

Outcome Modell



Outcome Modell



Das Shared Care Modell

Vorteile

- Mit kleinem Personalaufwand können viele Patienten betreut werden
- Die Zusammenarbeit verhindert Doppelspurigkeiten und Konfliktsituationen
- Gewährleistet eine nahtlose Rehabilitation über die verschiedenen Rehabilitationsphasen
- Hohe Flexibilität und geringe Investitionen

Shared Care

als Chance

- Ermöglicht koordinierte ambulante interdisziplinäre Rehabilitation in der Wohnregion
- Beruht auf klaren Zielsetzungen und Evaluationen
- Ist kosteneffektiv und von hoher Qualität
- Vernetzt alle Beteiligten am Reha-Prozess

Shared Care

Sichert Vernetzung an kritischen Schnittstellen

- **Setzt klar definierte Ziele**
 - Soziale Integration
 - Berufliche Integration
- **Koordiniert den Reha-Prozess des Patienten über die kritischen Schnittstellen**
- **Integriert den Kontext**
- **Führt das Casemanagement über die verschiedenen Reha-Phasen**
 - Optimiertes Reha-Ergebnis
 - Optimierte ökonomische Effizienz

Umsetzungsprobleme

- Tarifsysteme für die Bezahlung der erbrachten Leistungen
 - Müssen geklärt werden und geeignete Lösung gefunden werden
 - Individuelle Klärung mit Kostenträgern
- Kooperationsmodelle müssen ein klares Konzept haben

*Beispiel eines interdisziplinären
Versorgungsnetzes in Bern und Murten*

rehapunkt

Ein effizientes tagesstationäres und
ambulantes Versorgungskonzept in der
Rehabilitation und Beruflichen Integration

Ziele der Sozialen Integration im rehapunkt:

Platz in der Gesellschaft

Nach Rückkehr aus der stationären Rehabilitation wieder den eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden, wieder aufgenommen werden: sich dazugehörig, akzeptiert, geschätzt und anerkannt wissen in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz.

Rollenfindung

Wieder die eigene Rolle finden trotz der grossen Veränderung.

Raus aus der Isolation

Aktiv Kontakte pflegen mit Familie, Freunden, in der Peergroup im rehapunkt, am Arbeitsplatz.

Ergotherapie und Case Management

Ambi und
Domiziltherapie

Tageszentrum
rehaunkt / rehaclub

Berufliche
Integration

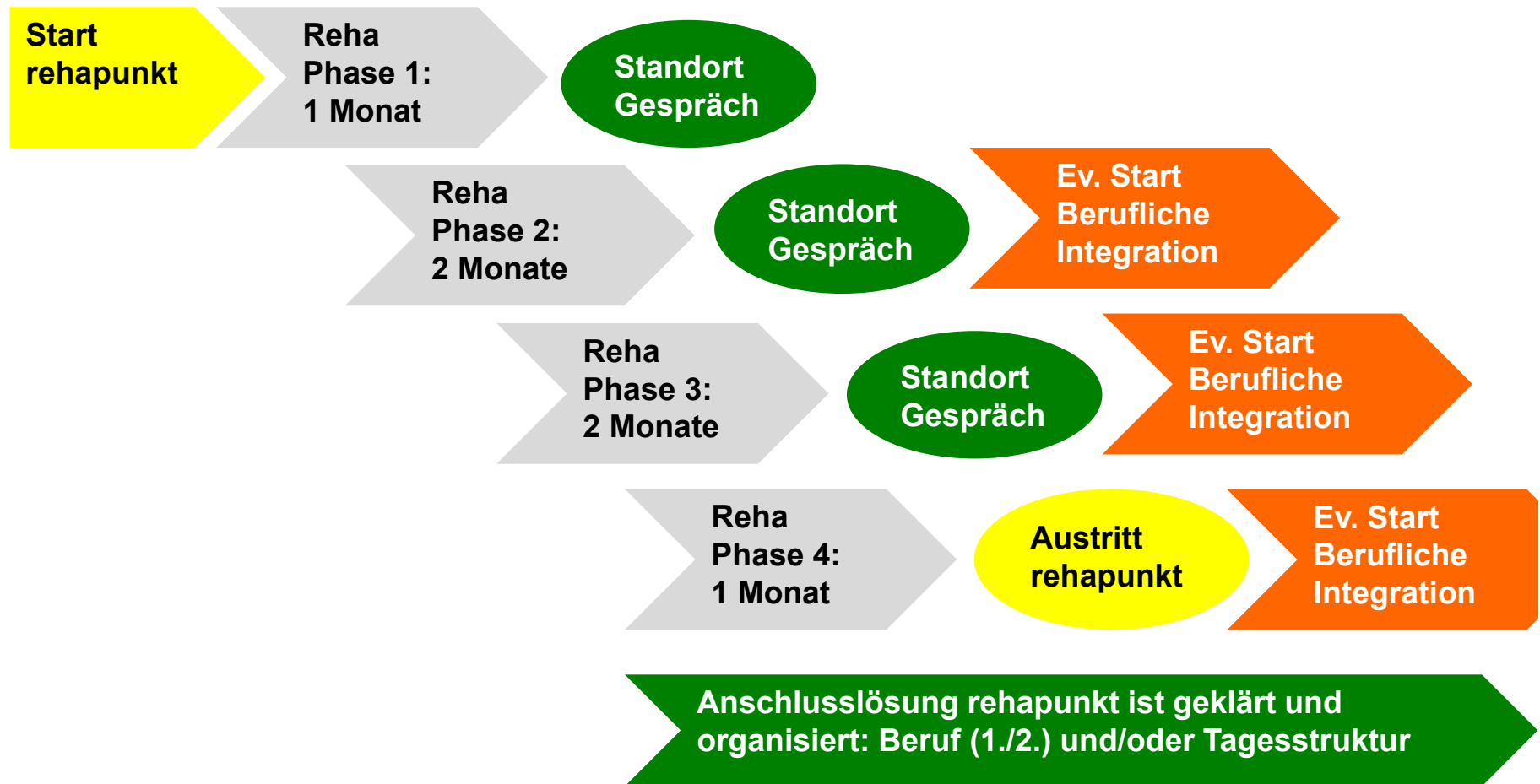
Physiotherapie Logopädie Neuropsychologie Coaching

Kostenträger

Externes Netzwerk

rehapunkt

Parallel Prozesse Rehabilitation und Berufliche Integration



Konzept rehapunkt

**Sichert Kontinuum von der medizinischen Rehabilitation
zur sozialen und beruflichen Integration**

Partizipationsziele

Individueller Zielsetzungsprozess

Vernetzung und Integration vom Kontext

Case Management

Koordination und Steuerung des Rehabilitations- und des Integrationsprozesses

Coaching

Fachtherapeutische Beratung und Begleitung des Klienten und seines Umfeldes

Anschlusslösungen

Frühzeitige Evaluation und Aufgleisen von individuellen Anschlusslösungen

Konzept rehapunkt

Vorteile

Interdisziplinäres tagesstationäres Setting bietet grosse Flexibilität, Individualität und Fachliche Kompetenz unter einem Dach.

Familiäres Setting mit Gruppentherapien, Einzeltherapien, Case Management und Coaching bietet ein ideales Umfeld zum Lernen und sich neu orientieren (Peer Group).

Die Zusammenarbeit rehapunkt intern, mit dem rehaclub und mit externen Partnern verhindert Doppelspurigkeiten und führt zu raschen und flexiblen Lösungen.

Konzept rehapunkt als Chance

Ermöglicht koordinierte tagesstationäre, ambulante interdisziplinäre Rehabilitation und berufliche Integration in der Wohnregion

Beruhet auf klaren Zielsetzungen und Evaluationen

Unterstützt die Betroffenen, ihre Angehörigen und ihre Arbeitgeber

Vernetzt alle Beteiligten am Reha-Prozess

Herausforderungen bei der Umsetzung

«Rechtzeitige» Zuweisung

- Anmeldung und Zuweisung direkt aus der stationären Rehabilitation mit dem Ziel eines «nahtlosen» Übergangs von der stationären in die ambulante Rehabilitation, um einen «Praxisschock» bei der Rückkehr in die häusliche Lebenswelt – bei einer völlig veränderten Lebenssituation – zu verhindern.

Finanzierung der erbrachten Leistungen

- Gruppentherapien versus Einzeltherapien (Aufklärungsarbeit)
- Individuelles Fallmanagement
- Tagespauschale mit SUVA, Leistungsvereinbarung IV

Konzept der Kooperation

- Organisationsmodell – flache Hierarchie
- Zusammenarbeitsverträge im Auftragsverhältnis zwischen den Kooperationspartnern

Besten Dank

jacqueline.buerki@hin.ch

hpm.rentsch@bluwin.ch